Projektentwickler aus Berlin jetzt mit im Boot

Haus Ortlohn: Investorenwechsel bei der geplanten Bebauung. Initiative soll eingebunden werden

Iserlohn. Bei der geplanten Bebauung im Bereich von Haus Ortlohn ist es zu einem Investorenwechsel gekommen. Sollte der Rat der Stadt nach den Sommerferien dem Bebauungsplan zustimmen, wird statt der Firma Großevollmer Bau aus Langenberg die Projektentwicklungsgesellschaft PHS mit Sitz in Berlin für die Bebauung eines Teils des Grundstückes verantwortlich zeichnen. Der Wechsel gehe keinesfalls einher mit einer Änderung an der konzeptionellen Gestaltung des Plangebietes, betont Albert Henz, Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Sollte der Rat der Stadt nach der politischen Sommerpause dem Bebauungsplan zustimmen, wird rund um Haus Ortlohn ein neues Wohngebiet mit einem sozialen Schwerpunkt entstehen. ARCHIV-FOTO: WRONSKI

Keine Änderung der Konzeption vorgesehen

PHS, so Henz auf Anfrage unserer Zeitung, übernehme die auch im Bebauungsplan vorgesehenen Projekte zur Errichtung eines Seniorenwohnheims und von acht Seniorenwohnungen. Zudem soll der Investor das gemeinschaftliche Wohnprojekt „wohnArt“ einer Künstler-Gruppe realisieren sowie weitere barrierefreie Wohngebäude errichten. „Was uns besonders zusagt, ist der konzeptionelle Ansatz, die Kapelle und das Teehaus als wichtige Bestandteile der eigenen Planungen einzubeziehen. Überdies hat die Gesellschaft bereits angekündigt, sich mit den Akteuren und Anwohnern vor Ort intensiv auszutauschen. Auch das halten wir natürlich für sehr sinnvoll.“

Zu den Gründen für den Investorenwechsel möchte Henz nicht ins Detail gehen, gibt jedoch zu verstehen, dass die zwischenzeitliche Überschreitung von Baugrenzen im Planentwurf durch Großevollmer wohl einer der Anlässe für die Suche nach einem neuen Partner war. Henz: „Es ging zwar nur um Nuancen, aber gerade bei diesem sensiblen Projekt war das wenig hilfreich.“

Kurzfristig bereits Termine in Iserlohn vereinbart

PHS selbst blickt optimistisch in Richtung Iserlohn. „Wir haben bereits kurzfristig Termine vor Ort vereinbart, unter anderem mit der Bürgerinitiative. Wir halten es grundsätzlich für sinnvoll, die Nachbarschaft und andere engagierte Gruppen in solche Vorhaben einzubeziehen.“, erklärt Dipl. Volkswirt Dieter Engels als Geschäftsführer der Projektentwicklungsgesellschaft. Auch Engels hebt hervor, dass die soziale Ausrichtung entscheidender Bestandteil des Engagements am Nußberg sein soll. „Wir sind eine Gesellschaft, die sich schwerpunktmäßig mit Bauvorhaben dieser Art auseinandersetzt.“ Vor diesem Hintergrund gebe es auch keinen Einlass, die Konzeption zu verändern. *tp*